

Hinweis zur Zitierweise — XI

Einleitung: Der „Raum der Werke“ und das „Niemandsland der Nicht-Werke“ — 1

I Theorien: Modelle des literarischen Werks

Einleitung — 13

- 1 Zur Heuristik: Werkmodelle (und Gegenmodelle) — 16**
- 2 Das Leistungsmodell — 22**
- 3 Das Kraftmodell — 28**
- 4 Das Organismusmodell — 36**
- 5 „Vom Werk zum Text“: Das Netzmodell des Textes — 45**
- 6 Performance-Modelle — 53**
 - 6.1 „Vom Werk zum Ereignis“: Das Schleifenmodell der Performance — 54**
 - 6.2 performance-Modelle des Werks — 58**
- 7 Das Modell des offenen Werks — 62**
- 8 Das Kontextmodell — 70**
 - 8.1 Das textualistische Modell — 71**
 - 8.2 Das kontextualistische Modell — 72**
- 9 Funktionsmodelle — 79**
 - 9.1 Das Werk als Grenze — 79**
 - 9.2 Das Werk als Diskursfunktion, Effekt und konzeptionelle Spielfläche — 84**
- 10 Tendenzen der Theoriebildung zum Werkbegriff — 92**

II Werkstatus: Zur Ontologie des literarischen Werks

Einleitung — 103

1 „Werk“ als Status — 105

2 „Werk“ als informelle Statusentität — 110

2.1 Institutionelle Tatsachen nach John R. Searle — 110

2.2 Werkstatus – „the priority of process over product“ — 114

III Werktypen und Nicht-Werke: Zur Terminologie des literarischen Werks

Einleitung — 127

1 „Werk“ als Spezifikation von „Text“ — 128

2 Weitere Status und Statuskompatibilitäten: „Notiz“, „Skizze“, „Entwurf“, „Fragment“ — 131

2.1 „Notiz“, „Skizze“, „Entwurf“ und „Fragment“ als korrelative Begriffe zum Werkbegriff — 131

2.2 Statusinszenierungen und Statusaufpfropfungen — 136

3 Werkspezifikationen und Werkkonfigurationen: „Gesamt-“, „Früh-“, „Haupt-“, „Spät-“ und „Meisterwerk“ — 140

IV Werkpraxis: Grundlinien eines pragmatischen Werkbegriffs

Einleitung — 151

1 Zur Pragmatik des Werkbegriffs — 153

1.1 Drei Anforderungen an einen pragmatischen Werkbegriff — 153

1.2 Zwei Wege zur Analyse der Werkpraxis — 158

1.3 Ein analytisch-praxeologischer Mittelweg — 160

2 Zur Werkpraxis — 163

2.1 Der institutionelle Rahmen der Werkpraxis — 164

2.2 Werkkonstitutive und werkregulative Praktiken — 171

- 2.3 Werkkonstitution: Veröffentlichung und Verfügbarkeit — 173
- 2.4 Werkstatusindikatoren: Materialität und Medialität — 193

3 Werkpraxis und Literaturpraxis — 205

4 Der Werkfokus — 209

5 Zusammenfassung — 213

V Funktionen des Werkstatus: Am Beispiel des Œuvres von Max Frisch

Einleitung — 217

1 Was sind Werkstatusfunktionen? — 219

2 Welche Werkstatusfunktionen? — 224

3 Zum Beispiel Max Frisch: Standard- und Grenzfälle des literarischen Werks — 225

4 Ästhetische Funktionen — 228

- 4.1 Die Evaluationsfunktion: „Die letzte literarische Arbeit ist es aber schon, meine ich“ — 229
- 4.2 Literaturinterne Funktionen: Vom „Tagebuch im Sinne Max Frischs“ — 238
- 4.3 Die auktoriale Funktion: „Ich will doch nicht ein Leben lang dieser Max Frisch sein!“ — 251
- 4.4 Die Wertungsfunktion: „Ein klassisches Zu-Früh-Werk“ — 265

5 Epistemische Funktionen — 274

- 5.1 Überlieferungs-, Stimulations- und Gültigkeitsfunktion: Frischs *Gesammelte Werke in zeitlicher Folge* — 276
- 5.2 Die Innovationsfunktion: Frischs Nachlasswerke — 288
- 5.3 Biographische Funktionen: „Der Schriftsteller [...] hat seinen Steckbrief selber verfasst“ — 296

6 Moralische und rechtliche Funktionen — 309

- 6.1 Moralische Verantwortung gegenüber Autoren: „Was geht das denn die Öffentlichkeit an?“ — 311
- 6.2 Moralische Verantwortung gegenüber Dritten: „ich schreibe nicht: Paul ist ein Arschloch. Punkt. Damit wäre ich ja ungerecht“ — 326

7 Politische Funktionen — 342

- 7.1 Autorität und Verantwortung: „auf einem Gebiet, wo man sich nicht ausgewiesen hat“ — 344
- 7.2 Die Interventionsfunktion: „Direktverwendung der Literatur als ein Kampfmittel“ — 352
- 7.3 Transponierte Verantwortung, die Aufklärungsfunktion und ein Werkdialog: „Lies bitte nicht weiter!“ — 367

8 Ökonomische Funktionen — 374

- 8.1 Die Existenzsicherungsfunktion: „Schreiben Sie mal über dieses Schaufenster unten beim Bahnhofplatz, Herr Frisch“ — 375
- 8.2 Die Verwertungsfunktion: „Da schöpft der Verlag mit der großen Kelle ab“ — 388
- 8.3 Die Markenbildungsfunktion: „Suhrkamp in Dosen, Suhrkamp als Brotaufstrich“ — 397

9 Zusammenfassung — 414

Schluss: Das Werk als normative und flexible Instanz der literarischen Praxis — 420

Siglen — 435

Archivalien — 437

Literaturverzeichnis — 439

Abbildungsverzeichnis — 463

Dank — 464

Personenregister — 465

Sachregister — 469

Werkregister — 473